

ISRAEL
DR. LARS HÄNSEL

31. Januar 2011

www.kas.de/israel
www.kas.de

Erste Reaktionen aus Israel auf die Unruhen in Ägypten: Sorge um Friedensvertrag und Stabilität

Die Ereignisse der vergangenen Tage in den benachbarten arabischen Staaten wurden in Israel mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Dabei standen die Ereignisse in Ägypten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, auch wenn die Entwicklungen in Tunesien, die Demonstrationen in Jordanien, im Gaza-Streifen, im Jemen und weiteren arabischen Staaten genau verfolgt wurden. Größte Sorge gilt in Israel dem strategisch wichtigen israelisch-ägyptischen Friedensvertrag und der Stabilität in der Region.

In Israel fühlten sich angesichts dieser Entwicklungen diejenigen bestärkt, die den israelisch-palästinensischen Konflikt nicht als zentralen Grund für die Umwälzungen und die Destabilisierung in der Region sehen. Beobachtet wurde deshalb genau, dass die Demonstranten keine Forderungen etwa in Bezug auf israelische Konzessionen in Bezug auf die Palästinenser, Aufheben der Blockade von Gaza o. ä. erhoben. Die Forderungen der „arabischen Straße“ gegenüber ihren Regierungen richteten sich auf die Bekämpfung von Armut und Korruption, Kampf um Freiheit, Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation, Entwicklungsmöglichkeiten etc..

Während sich Politiker in Israel auffallend zurückhielten, solidarisierten sich israelische Araber in Demonstrationen etwa in Haifa, Jaffa und arabischen Dörfern deutlich mit den Demonstranten in Ägypten und Tunesien im Kampf gegen korrupte Regime, die von arabisch-israelischen Politikern vor allem in Ägypten als Partner des „imperialistischen Amerika“ gesehen werden.

Vor allem die Demonstrationen in Ägypten und das schnelle Ende der Regierung kam

für Beobachter und Analysten in Israel überraschend. Noch vor wenigen Tagen hielt man die Regierung Mubarak für stabil und sah einen möglichen Wandel eher im Zusammenhang mit den anstehenden Wahlen. Allerdings raten Beobachter auch hier abzuwarten, ob nicht Mubarak bzw. sein enger Vertrauter Omar Suleiman doch die Lage wieder in den Griff bekommen.

In Israel wurde angesichts der rasanten Entwicklungen darüber diskutiert, wie weit Geheimdienstinformationen und politische Analysen und Strategien tragen, die auch für die Sicherheit des Staates Israel von entscheidender Bedeutung sind. Ägypten wurde in Sicherheitsanalysen Israels nicht als Bedrohung gesehen, auch wenn Einzelne, wie etwa der jetzige Finanzminister und frühere Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der Knesset, Yuval Steinitz dies als Fehler betrachteten und in der Vergangenheit auf die massive militärische Aufrüstung Ägyptens hinwiesen.

Als erste konkrete Auswirkung hat die israelische Armee angekündigt, die Truppen im Süden des Landes zu verstärken. Bisher galt die Grenze zu Ägypten als ruhig, nicht zuletzt aufgrund der Sicherheitsarrangements im Rahmen des Friedensvertrages, die u. a. eine internationale Beobachtertruppe im Sinai vorsahen. Mittelfristig dürfte die Entwicklung auch deutliche Auswirkungen auf die Sicherheitsstrategie Israels und militärische Operationspläne haben – unabhängig von den konkreten weiteren Entwicklungen in Ägypten.

Beobachter in Israel haben zudem Sorge, dass nun die Friedensverträge mit Ägypten (und möglicherweise Jordanien) zurückgenommen werden könnten. Schon früher hatte vor allem die Muslimbruderschaft dies von der ägyptischen Regierung gefordert. Die Friedensverträge waren von Israel nicht

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ISRAEL

DR. LARS HÄNSEL

31. Januar 2001

www.kas.de/israel

www.kas.de

zuletzt geschlossen worden, um Sicherheit zu erlangen. Der Frieden mit Ägypten (und Jordanien) war zwar ein „kalter Frieden“ sowie ein Frieden unter Eliten, der vor allem von der Öffentlichkeit, Verbänden, Akademia etc. nicht mitgetragen wurde. Da ein solcher Frieden aber ein gewisses Maß an Sicherheit garantierte, galt er bislang als strategisch „wichtigstes Element nach den besonderen Beziehungen zu den USA“, wie es ein Kommentator ausdrückte.

Dies ist nun in Frage gestellt, da nicht abzusehen ist, ob sich – je nach weiterer Entwicklung – zukünftige Regierungen an die Friedensvereinbarungen halten. Mit Sorge werden deshalb auch Stimmen in Ägypten wahrgenommen, die die Rücknahme des Friedensvertrages fordern.

Eine weitere Sorge ist, dass die (bisher ohnehin nicht als ausreichend betrachtete) Unterbindung des Waffenschmuggels in den Gazastreifen und der bisherige Dialog in Sicherheitsfragen nun abbrechen könnte.

Dazu kommt, dass Israel 40% seiner Stromproduktion aus Erdgas gewinnt, wovon ca. 50% aus Ägypten geliefert werden. In Zukunft war geplant, dass Israel zusätzlich weiteres Gas von Ägypten kauft. Die Gaslieferungen (welche durch den Nordsinai führen) waren bisher von Ägypten nie in Frage gestellt worden, selbst nicht in Zeiten höchster Spannungen, etwa während der israelischen Militärintervention im Gazastreifen. Aus Furcht vor weiterer Instabilität in der Region mit Auswirkungen auf Israel gingen die israelischen Börsenindizes deutlich zurück.

Die Entwicklung hat auch Auswirkungen auf zukünftige Friedensverhandlungen, insbesondere mit den Palästinensern - vor allem dann, wenn es um die Aufgabe von Territorien geht, d.h. aus israelischer Perspektive um potentielle Kompromisse in Sicherheitsfragen. Die Möglichkeit eines Regierungswechsels mit ungewissem Ausgang, wie nun in Tunesien und Ägypten zu beobachten, muss für viele in Israel nun noch stärker in strategische Überlegungen einbezogen werden. Dies macht zukünftige Verhandlungen und Arrangements nicht einfacher.

Ägypten spielt zudem eine zentrale Rolle als Vermittler im Friedensprozess und hat eine zentrale Rolle für die innerpalästinensische Aussöhnung, insbesondere zwischen Fatah und Hamas. Auch wenn die weitere Entwicklung kaum absehbar ist, so dürfte Ägypten in absehbarer Zeit vor allem mit sich selbst beschäftigt sein.

Auch wenn die konkreten Ereignisse der letzten Tage, die spontane Protestwelle und der schnelle Abgang der bisherigen Regierung in Ägypten unerwartet kamen, so haben doch politische Analysten in Israel schon seit einiger Zeit auf den Trend hingewiesen, dass sich das strategische Umfeld Israels fundamental wandelt. Dabei geht man von einer weiteren Schwächung von moderaten Regierungen in der arabischen Welt aus, die zunehmend in Spannung mit ihren Bevölkerungen geraten. Viele Beobachter befürchten ein entstehendes Machtvakuum. Schon jetzt nutzen nicht-arabische Kräfte wie die Türkei und der Iran die Entwicklung, um den Einfluss in der arabischen Welt stark auszubauen. Aus israelischer Perspektive ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass dieser Einfluss angesichts der Entwicklungen weiter zunimmt. Dies hat Auswirkungen auf das weitere Umfeld im Nahen Osten, aber unmittelbar auch auf die Spannungen mit der gerade im Libanon aus den aktuellen Entwicklungen gestärkt hervorgegangen Hizbullah sowie der Hamas, die kontinuierlich ihre Kapazitäten ausbaut.

Auch hier wird wahrgenommen, dass sich die radikalen Kräfte, wie etwa die Muslimbrüder in Ägypten, bei den Demonstrationen (zunächst) auffallend zurückhalten. Für Israel stellt sich die Frage, welche Kräfte in Zukunft die Geschicke des wichtigen Nachbarlandes Ägyptens bestimmen. Wichtig ist für Israel in jedem Fall, vor allem den strategisch wichtigen Friedensvertrag mit Ägypten und Stabilität zu erhalten.